**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 8 (1954)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Heinrich Grob & Co

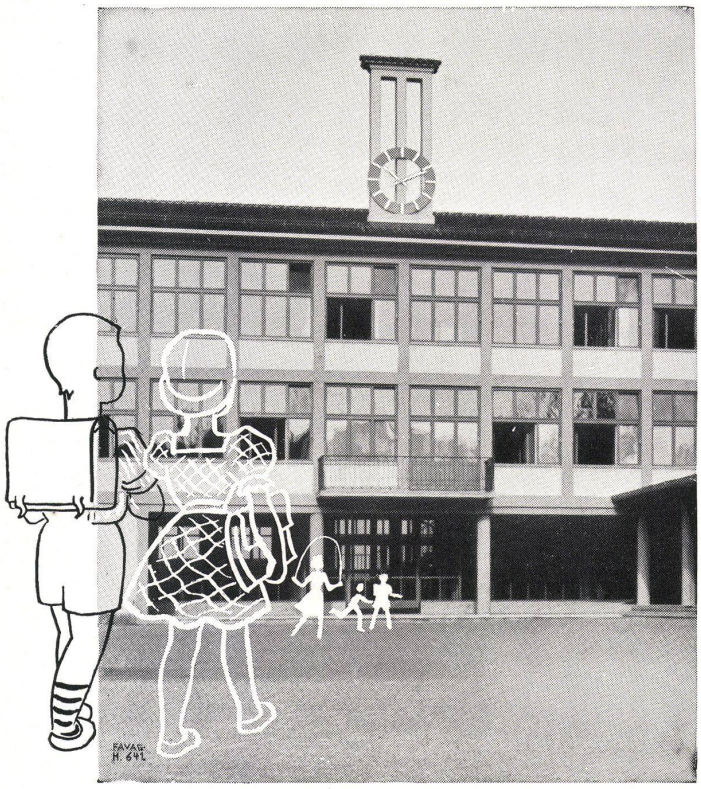
Zürich 23

Telefon 051 - 42 41 41

die Holzgrosshandlung

mit trockener Ware

Elektrische Uhren für Schulhäuser



FAVAG

Fabrik elektrischer Apparate AG.

NEUCHATEL

554

## Buchbesprechungen

New Furniture. Neue Möbel. Meubles Nouveaux Edited by, – herausgegeben von Gerd Hatje. Stuttgart 1952, Verlag Gerd Hatje. (Alleinvertrieb für die Vereinigten Staaten und Kanada: Wittenborn, Schultz, Inc. 38, East 57th street, New York 22, USA.) Din A 4, XII, 132 Seiten, 275 Abbildungen.

Diese vortreffliche Veröffentlichung ist als erster Band eines internationalen Jahrbuchs gedacht, das die jährliche Produktion an Möbeln, «von den fortschrittlichsten Entwerfern in allen Ländern gestaltet», zusammenfassen soll. Das Bildmaterial stellten für die Schweiz Max Bill, für Schweden Arthur Held und Sven E. Skawonius, für Deutschland Heinz Löffelhardt, für Großbritannien Paul Reilly, Chief Information Officer of the British Council of Industrial Design, für Italien Alberto Rosselli und für die Vereinigten Staaten von Nordamerika Herwin Schaefer zusammen. Gerd Hatje hat die Einleitung geschrieben. Es seien, sagt er, vor allem solche Entwürfe ausgewählt worden, «die den Bedürfnissen des modernen Wohnens durch neue Bearbeitungsverfahren des traditionellen Werkstoffes Holz gerecht zu werden versuchen, oder die durch die Verwendung von Metall und Kunststoff zu neuen Formen kamen». Er hebt sehr richtig hervor, daß die neuen Formen nicht entscheidend vom Material her bestimmt seien, sondern von Formvorstellungen, zu deren Verwirklichung dann das Material entsprechend verformt oder neue Herstellungsverfahren erfunden werden.

Da die heutige Wohnung nicht mehr aus «kompletten» Zimmereinrichtungen besteht, sondern für die besonderen Bedürfnisse aus diesen am besten gerechtwerdenden Einzelmöbeln zusammengestellt werden, ist es richtig und konsequent, daß das Buch ganz darauf verzichtet, Einrichtungen zu zeigen. Was Marcel Breuer schon vor dreißig Jahren sagte, gilt noch immer, auch wenn die Möbelfabrikation und der Möbelhandel weiter an der «kompletten» Einrichtung festhalten und damit den Konsumenten zu einer Ausstattung seiner Wohnung überreden, die seinen Bedürfnissen in keiner Weise gemäß ist. «Unsere Wohnungen», sagt Breuer, «brauchen keinen ausgeprägten Stil zu haben, aber sie sollen von der Eigenart ihres Besitzers geprägt sein. Der Architekt schafft nur die eine Hälfte der Wohnung, der Mensch, der in ihr lebt, die andere Hälfte.»

Die erste Forderung, die das gute moderne Möbel über den Anspruch an seine technisch solide Konstruktion und Gebrauchstüchtigkeit hinaus zu erfüllen hat, ist die einer optisch leicht wirkenden Erscheinung. Es muß möglichst wenig Raum schlucken, um auch in kleinen Räumen, etwa des sozialen Wohnungsbaus, nicht das Gefühl einer Beengtheit, ja einer Bedrängtheit durch das Möbel aufkommen zu lassen. Die rein praktischen Forderungen an das Möbel stimmen mit dem modernen Formgefühl so überein, daß die geringe Bereitschaft sowohl der Möbelproduktion, diese Voraussetzungen zu erfüllen, wie des Konsumenten zur Annahme der leichten, raumsparenden Möbel eigentlich unverständlich ist. Die Tendenz zu eleganten, grazilen Formen ist selbst bei bequemen Polsterstühlen spürbar, bei denen auf die Behäbigkeit des Klubsessels nicht verzichtet wird. Ein gutes Beispiel ist der für Knoll von Saarinen entworfene breite Sessel mit Schaumgummisitz und losen Kissen auf dünnem Stahlgestell. Zierlicher sind auch die Tische, ja sogar der «Diplomatenschreibtisch» und ohne Einbuße an Bequemlichkeit und Weichheit auch Bett und Couch. Das Möbelbuch von Hatje zeigt in strenger Auslese nur das Beste, was in den letzten Jahren an Stühlen und Sesseln, Tischen, Schränken und Regalen, Betten und Couchen, Kinder-, Küchen- und Gartenmöbeln entworfen und hergestellt worden ist. Alles kunstgewerblich Verspielte und Unausgereifte ist unberücksichtigt geblieben. Gerade durch diese kompromißlose Klarheit in der Auswahl ist das Buch den Architekten, Industrieentwerfern, aber auch für den Möbelproduzenten und Möbelhändler zu einer wirklich wegweisenden Publikation geworden. Für eine Neuauflage und die folgenden Jahrbücher wäre zu wünschen, daß die Hersteller nicht nur in einer Liste am Schluß aufgeführt, sondern auch in den Legenden zu den Abbildungen genannt werden und etwas ausführlichere Angaben über Technik, Konstruktion, Material gemacht würden. H.E.

George Nelson, Chaires. Interiors Library, Whitney N.Y. Fr. 40.—.

Wer sich ein Bild machen möchte, was sich seit 1900 bis heute in der Architektur gewandelt hat, wird am stärksten die Veränderung im Innenraum gewahr werden. Es war immer das Ziel der Architektur, den schützenden, umschlossenen Raum zu schaffen. Aber das Umschlossene öffnet sich heute, Raumwände werden in Glas aufgelöst und eine innigere Verbindung zwischen Drinnen und Draußen wird hergestellt; ja, die Spannung zwischen Innen- und Außenraum wird gemildert, fast aufgehoben. Der naturhungrige Mensch schafft sich den Freiraum und findet dadurch das Gefühl für Weite und Leere, das sich nun in der Gestaltung eines jeden Raumes auswirkt.

Infolgedessen werden auch die Einrichtungsgegenstände nach Möglichkeit entmaterialisiert, so daß sie den Raumeindruck nicht stören. Aus dem gleichen Grund werden Schrankmöbel möglichst wandglatt eingebaut: Man möchte den Raum nicht durch hineingestellte Kästen in seiner Proportion verändern.

Gehorcht die Architektur der Wände und Räume noch im wesentlichen den Gesetzen der Fläche, also der Reißschiene, der Geometrie, so haben sich die Sitzmöbel inzwischen wieder von dieser graphischen, kubischen Welt entfernt, sie sind zumeist plastisch frei in den Raum gestellt. In steigendem Maße sind sie den Maßen des menschlichen Körpers entsprechend geformt.

Solange Stühle aus massivem Holz gemacht wurden, gab es an ihnen nicht viel zu «entwerfen», man war an das Material und die althergebrachten Techniken gebunden und hatte diese mehr und mehr verfeinert. So war man zu wenigen ausgezeichneten Stuhltypen gekommen.

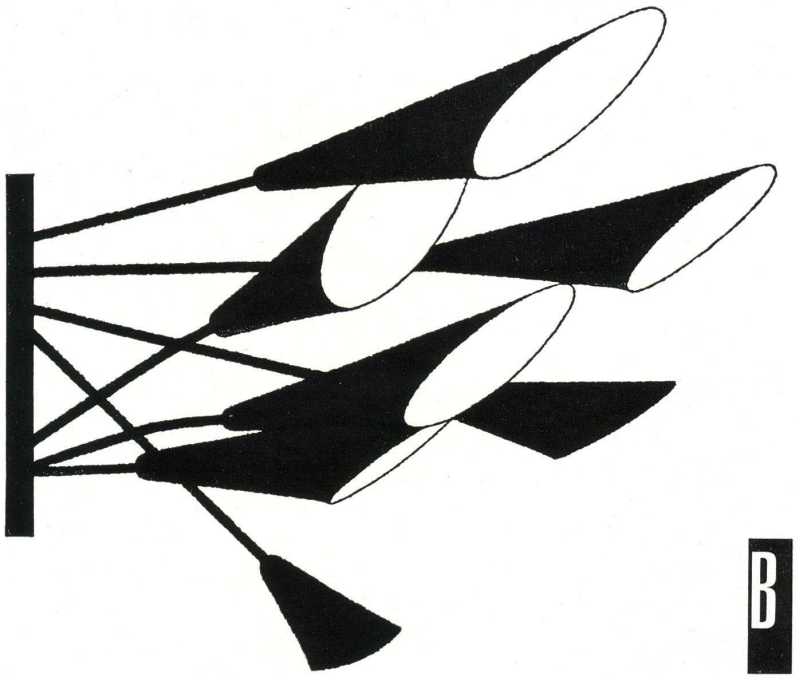
Nun ist auch dieses Gebiet in Bewegung geraten, nachdem man sich neuen Herstellungsarten zuwandte. Unbelastete Fachleute experimentieren heute mit jedem Werkstoff, der ihnen unter die Finger kommt. Unbekümmert und leicht präsentieren sich diese Sitzmöbel unter Anwendung der neuesten Herstellungstechnik, ob es nun plastisch gezogene oder in Form gepreßte Massen sind, aus Draht oder Eisen oder ob sie verchromt werden; das Feld erstreckt sich bis zum netzüberspannten, aufgeblasenen Gummischlauch. In Heiterkeit und guter Laune entstanden Sitzmöbel, die vom gesitteten Sitzen bis zum salopp sich darin Räkeln alle Sitzmöglichkeiten bieten.

Vor uns liegt ein Buch von George Nelson: «chaires», das dieses ganze Experimentierfeld in ausgezeichneter Darstellung anschaulich und übersichtlich zeigt. Wer das ausgereifte, gültig Geformte darin sucht, wird nicht auf seine Kosten kommen. Einiges wenige wird Gültigkeit behalten, das meiste jedoch wird ausschließlich Anregung zu weiterer Beschäftigung sein. Auf dem Gebiete der Gestaltung des neuen Sitzmöbels ist alles in Fluß geraten, unbekümmert um überkommene Formen sucht man neuen Ausdruck. Eines ist allen diesen Versuchen gemeinsam: die Masse ist verbannt. Unsere Möbel werden leicht. Ihre Formung geht oft ins Bizarre. Jedenfalls sind sie wieder, was das Wort «mobilia» bedeutet, beweglich. Vergeblich sucht man die mammutgroßen Kaminsessel, also die Monumentalität. Der Mensch versinkt nicht in die Sessel und wird durch ihre Masse zum Zwerg, sondern zwischen ihm, das heißt seiner Körpergröße und den Sitzmöbeln besteht wieder ein angemessenes Verhältnis. Nothelfer

Gotische Kathedralen in Frankreich. Aufnahmen von Martin Hürlimann, Einleitung von Paul Clemen, Erläuterungen von Peter Meyer.

Atlantis-Verlag, Zürich-Freiburg i. Br. 1951. Format 22×30 cm. 30 Seiten Einleitung, 23 Seiten Erläuterungen, 196 meist ganzseitige Abbildungen. Leinen gebunden Fr. 29.50.

Das Buch, das zum erstenmal 1937 erschienen ist und als eine der eindrucksvollsten Veranschaulichungen der gotischen Architektur und Kathedralplastik Frankreichs bei allen Kunstfreunden Anerkennung fand, liegt in neuer Auflage vor. Während die erste Auflage nur die Kathedralen von Paris, Chartres, Amiens und Reims in Hürlimanns hervorragenden Photos vergegenwärtigte, ist die neue Ausgabe durch einige Aufnahmen anderer Kathedralen ergänzt worden. Die Anzahl der Abbildungen hat sich dadurch um ein volles Dutzend vermehrt. Auch wurden eine neue sehr instruktive Aufnahme des Strebewerks im Winkel von Lang- und Querhaus in Chartres gegen die des modernen Strebewerks an Notre-Dame in Paris, eine neue bessere Aufnahme des Langhausraums von Amiens gegen die frühere ausgetauscht. Ein entschiedener Gewinn sind die neuen Aufnahmen des Raums der Reimser Kathedrale. Die stoffliche Erweiterung ist ganz unsystematisch. Sie betrifft die Kathe-



*Wir projektieren*

*und liefern*

*neuzeitliche Leuchten*

*für Schulzimmer, Turnhallen*

*Sportplätze usw.*

BAG TURGI

dralen von Sens (6 Bilder), Bourges (11 Bilder), Coutances, Noyons (mit je 5 Bildern), während die von Nantes, Le Mans, Bayeux, Rouen, Beauvais, Senlis, Soissons, Laon, Chalons-sur-Marne, Troyes mit weniger, zum Teil nur mit einem Bild, vertreten sind. Der Anspruch, den die Auswahl erhebt, «vor allem den spontanen Eindruck zu vermitteln, wie er dem Besucher zuteil wird», erfüllt das Buch aber trotz aller Lücken. Der schöne Text von Clemen ist unverändert übernommen. Eine bedeutsame Bereicherung, die im besonderen auch der Architekt schätzen wird, der das Buch zur Hand nimmt, sind die mit wenigen Worten den konstruktiven und formalen Sachverhalt erhellenden Erläuterungen von Peter Meyer, die sehr wesentlich durch die beigegebenen Grundrisse und Schnitte ergänzt werden.

H. E.

Peter Meyer, Europäische Kunstgeschichte in 2 Bänden. I. Band: Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittelalters; 352 S., 567 Abb. II. Band: Von der Renaissance bis zur Gegenwart; 373 S., 511 Abb. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich.

Das Interesse des Architekten an der historischen Kunst ist anderer Art als das des Kunsthistorikers und des Kunstliebhabers. Manche Kunstgeschichte, die diesen genügt, mag ihn unbefriedigt lassen, im besonderen die übliche kunsthistorische Architekturbetrachtung. Denn der Architekt wird seine Aufmerksamkeit im besonderen dem Zusammenhang von Kunstformen und Konstruktion, bzw. dem Wandel der Kunstformen aus und mit dem konstruktiven Können und Denken der Zeiten zuwenden. Aus diesem Grunde glauben wir ihm keine bessere Kunstgeschichte empfehlen zu können als diese zwei Bände von Peter Meyer, sowenig dessen Beurteilung der Architekturentwicklung der neuesten Zeit unsere Zustimmung findet. Es ist ein Vorteil dieser Bände, daß sie eine lückenlose Darstellung des Ablaufs der künstlerischen Entwicklung gar nicht geben wollen, sondern mehr eine stilkundliche Morphologie. Die Beschreibung folgt deshalb auch nicht immer dem geschichtlichen Verlauf. Peter Meyer charakterisiert gelegentlich zuerst den voll entwickelten Stil, um von ihm her die Vorstufen verständlich zu machen, um zum Beispiel den griechisch-archaischen Stil aus dem ausgereiften klassischen, die Frühgotik aus der Hochgotik dem Leser in ihrem Wesen erfassen zu lassen.

Diese Kunstgeschichte ist erfrischend, weil sie nirgends bloßes Handbuchwissen wiederkäut. Der Verfasser läßt sich vielmehr von seinen aus der unmittelbaren Anschauung gewonnenen Einsichten leiten und tritt der unerschöpflichen Mannigfaltigkeit der Erscheinungen mit sicherem Gefühl für die spezifisch bildnerischen und architektonischen Werte gegenüber. Diese Unbefangenheit eingebürgerten Lehrmeinungen gegenüber findet oft ihren Ausdruck in eigenwillig scheinenden Urteilen und Wertungen, die jedoch zumeist sehr überzeugend begründet werden. So verwirft der Verfasser die Anschauung, die griechischen Architekten hätten in der Gliederung von Säule und Gebälk die Beziehung von Stütze und Last ästhetisch klarlegen wollen. Die Säule, sagt er, sei weniger ein tragender, stützender Architekturteil, als daß sie die Architekturformen mit menschlichem Körpergefühl erfülle, weshalb sie auch mit menschlichen Figuren (Karyatiden) austauschbar gewesen sei. Ebenso wendet sich der Verfasser gegen die materialistische Auffassung, die in einer technischen Erfindung, dem Kreuzrippengewölbe, den «Erzeuger» der gotischen Architektur sehen will. Ja, er verwirft überhaupt die Auffassung der gotischen Kirche als eines Gliederbaus. Für die Festigkeit sei hier nicht das konstruktive Gliedersystem, sondern die Starrheit der Wand entscheidend, die erst der Gebrechlichkeit der Gliederung Halt gebe. Vortrefflich ist die Analyse der romanischen Architektur und wie Meyer die Gotik als eine konsequente Weiterentwicklung des romanischen Gliederungsstils aufzeigt. Sehr beachtlich ist auch im II. Bande die kritische Analyse der Renaissance- und Barockarchitektur, während sich bei seiner Betrachtung der Architektur des 20. Jahrhunderts die höchstens in ihrer symptomatischen Bedeutung beachtenswerten Modeerscheinungen so stark in den Vordergrund drängen, daß der Blick für das Wesentliche völlig verloren geht. Doch ist es nicht immer die schlechteste Wirkung von Büchern, Widerspruch zu erregen, der zu selbständigem Durchdenken der Probleme und zu eigener Stellungnahme ermuntert.

Die Ausstattung, die der Verlag dem Werke angedeihen ließ, verdient hohes Lob. Die Abbildungen, jeweils zu sechs bis acht auf einer Kunstdrucktafel vereinigt, sind klein, aber hervorragend scharf und durch des Verfassers Legenden trefflich erläutert. Besonders wertvoll sind die sehr zahlreichen im Text verstreuten Grundrisse, Schnitte und anderen Zeichnungen, die der Klärung des Konstruktiven und Formalen dienen. H. E.

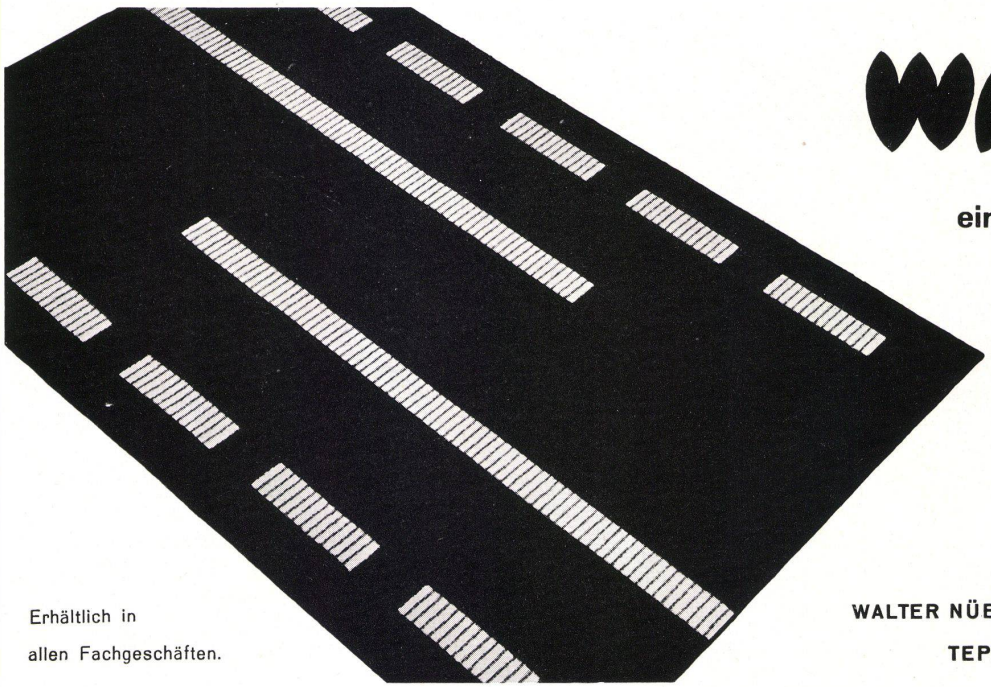
Conrad Matschoß, Große Ingenieure, Lebensbeschreibungen aus der Geschichte der Technik. 4. verbesserte Auflage, bearbeitet von Friedrich Haßler, mit 55 Abbildungen, Ln. Fr. 20.—. J. F. Lehmann Verlag, München.

**Tisch**

Modell Architekt Max Bill, Entwurf 1950. Das Geheimnis der vollendeten Form liegt in der Konstruktion aus einem Kreis, unterteilt in drei Kreise unter Verwendung ihrer Tangenten. Ausführung in Ahorn mit Linolplatte. Durchmesser 110 cm. Höhe 44 cm. Preis Fr. 230.—.

Wohnbedarf AG. SWB Zürich, Talstraße 11
Telephon 051 / 25 82 06
S. Jehle SWB Basel, Aeschenvorstadt 43
Telephon 061 / 24 02 85

wohnbedarf



# WARON

**ein besonderer Teppich!**

WARON für jeden Wohnstil! Zu modernen Möbeln passen ausgezeichnet unsere neuesten kontrastreichen Musterungen. Wir erstellen Einzelstücke nach Ihren oder unsern Entwürfen in jeder beliebigen Farbenkombination, Grösse und Form.

Erhältlich in allen Fachgeschäften.

**WALTER NÜESCHS ERBE & CO., TEPPICHFABRIK, SENNWALD SG**


Der Ingenieur Conrad Matschoß versuchte zeit seines Lebens das Leben derjenigen zu beschreiben, die, wie er, ihr Sinnen und Trachten in den Dienst der Technik gestellt hatten. Er wollte die Technik den Menschen durch die Menschen der Technik näherbringen.
In seinem Buch «Große Ingenieure» entwirft Matschoß Lebensbilder aus fünf Jahrtausenden. Die Einzeldarstellungen verbinden sich zu einer internationalen Geschichte der Technik, vom Großen Yü, dem chinesischen Wasserbauingenieur (2283 v. Chr.) bis zu Oskar von Miller, dem Erbauer der Ruhmeshalle der Technik. Der Verfasser veranschaulicht, wie der home technicus zu allen Zeiten gewirkt hat. Er berichtet von Ingenieuren und Architekten des Altertums, von Vitruv (10 Bücher über die Architektur) und Heron von Alexandria, vom Baumeister Erwin von Steinbach, von den deutschen Büchsenmeistern und vom Erfinder der Buchdruckerkunst, von der technischen Genialität Leonardo da Vincis und den zahlreichen Erfindern und Konstrukteuren der Neuzeit.
Das Buch ist gleichermaßen für den Laien wie für den Fachmann bestimmt. Im Leser, der vieles von vielen großen Ingenieuren erfährt, wird der Wunsch geweckt, von dem einen oder anderen noch mehr zu erfahren. R.V.

**Historische Zimmer**

Einen eigentümlichen reizvollen Gang durch die Jahrhunderte führt uns das neue Heft 9 der «Hochwächter-Bücherei» des Verlages Paul Haupt in Bern: «Historische Zimmer» von Dr. F. Gysin, Direktor des Schweiz. Landesmuseums, (12 Textseiten, 16 Tiefdruck-Bildtafeln, brosch. Fr./DM 3.—).
Unmittelbar wie selten sonst erlebt der Beschauer den Geist vergangener Zeiten in diesem Dutzend Innenräumen des schweizerischen Landesmuseums, die so repräsentativ sind, daß durch sie ein schönes Bild der Vielgestaltigkeit der schweizerischen Lebensform und Wohnkultur in der Gotik, Früh- und Spätrenaissance und Barock vermittelt wird. Der Verfasser hat den Bildtafeln einen vorzüglichen, die wesentlichen Linien skizzierenden Einführungstext vorangestellt und den einzelnen Abbildungen eine exakte, ausführliche Legende mit Literaturangaben beigegeben, so daß man das preiswerte Heft mannigfach bereichert aus den Händen legt. mp


Satz und Druck Huber & Co. AG. Frauenfeld
Clichés W. Nievergelt, Zürich

Auslieferungsstellen im Ausland:

Argentinien: Carlos Hirsch, Libros-Laminas, Florida 165, Buenos Aires/Argentinien

Australien: H.C. Walker, Rich & Co., 149, Castlereagh Street, Sidney

Columbia: Libreria Mundos, Rondon Hermanos Ltda., Apart. aéreo 739, Barranquilla

England: Swiss Publicity Office, 61, Woodland Rise, London N. 10

Frankreich: Vincent, Fréal & Cie., rue des Beaux-Arts 4, Paris VI

Holland: G. van Saane, Herengracht 406, Amsterdam-C Meulenhoff & Co. N.V., Beulingstraat 2, Amsterdam-C

Israel: Internationale Booksellers A. Lichtenhayn – H.H. Latz, Tel-Aviv, 85, Allenby Rd., P.O.B. 1030

Italien: A. Salto, Libreria artistica, Milano, Via Santo Spirito 14

Mexico: Central de Publicaciones SA., Avenida Juarez 4, Mexico 1 D.F.

Uruguay: Carlos Hirsch, c/o Agencia de libros J. Herrmann, Obligado 974, Montevideo

USA: Wittenborn & Cie., 38 East 57th Street, New York

Venezuela: Gustavo Hernandez O., Apartado 363, Caracas

Fotografenliste

Denis Brihat, Biot (A.-M.)
Lucien Hervé, Neuilly s.S.
Gerhard Schwab, Stuttgart
Hans Peter Roth, Zürich
R. A. Wuest, Zürich
Peter Trüb, Zürich
Michael Wolgensinger SWB, Zürich
Artur Pfau, Mannheim
Foto-Anker, München
Fritzmichael Roehl, München
Max Widmer, Schönenwerd
Foto Rubin, Olten
H. Waldburger, Herisau
Roelli & Mertens, Zürich
W. Eggenberger, Bassersdorf-Zürich

ALU-FLEX

## Mehrzweckstühle

eignen sich besonders für:

**Konzert- und Vortragssäle, Turnhallen, Kirchgemeindehäuser, Sanatorien, Empfangsräume, Garten, Balkon, usw.**

Sie sind leicht – formschön – solid. Dank der flexiblen Rücklehne maximale Sitzbequemlichkeit.

Fabrikation und Verkauf durch:

**AG. Hans Zollinger Söhne Zürich 6**
Culmannstr. 97/99 Tel. 051/26 41 52